

DailyReport *Outlook*

Preisentwicklung

	Last 9:37	Previous 23.09.26	Einheit	Delta%	Delta€		Open	High	Low	High-Low	Gap	Date	Source
Strom FJ Base	127,99	126,89	€/MWh	0,87%	1,10	↑	128,17	128,87	127,90	0,97	1,28	24.09.26	EEX
Strom FQ Base	166,03	164,57	€/MWh	0,89%	1,46	↑	166,62	167,45	165,96	1,49	2,05	24.09.26	EEX
Strom FM Base	162,60	161,32	€/MWh	0,79%	1,28	↑	163,08	164,55	162,48	2,07	1,76	24.09.26	EEX
Gas TTF FJ	58,10	57,04	€/MWh	1,87%	1,07	↑	57,60	58,11	57,60	0,51	0,56	24.09.26	ICE INDEX
Gas TTF FQ	73,61	74,02	€/MWh	-0,55%	-0,41	↓	73,28	74,93	73,28	1,65	-0,73	24.09.26	ICE INDEX
Gas TTF FM	73,65	74,15	€/MWh	-0,67%	-0,50	↓	73,85	75,04	73,39	1,65	-0,30	24.09.26	ICE INDEX
Gas THE FJ		58,05	€/MWh			→						23.09.26	EEX
Gas THE FQ		73,72	€/MWh			→						23.09.26	EEX
Gas THE FM		73,75	€/MWh			→						23.09.26	EEX
EUA Dez 26	86,28	85,72	€/t	0,65%	0,56	↑	86,00	86,42	85,63	0,79	0,28	24.09.26	ICE INDEX

Legende: FJ = Frontjahr, FQ = Frontquartal, FM = Frontmonat - Market Data provided by ICE Data Services
THE- und Strom-Frontmonat werden am vorletzten bzw. letzten Handelstag des Vormonats gerollt. Alle übrigen Futures werden zum offiziellen Verfallstermin gerollt.



Fundamentale Markteinschätzung

Trump trifft Xi, Ausspeicherung zieht an

Die Energiemärkte starten am Donnerstagmorgen überwiegend moderat fester in den Handel. Die deutschen Stromkontrakte im Base legen rund 0,8 Prozent zu, während sich der Gasmarkt uneinheitlich zeigt: Das TTF Gas Frontjahr legt deutlich zu, während das kürzere Ende nachgibt. Der EUA Dez. 26 Kontrakt notiert rund 0,6 Prozent über dem Vortagesschluss. Der Brent Crude Frontmonat handelt nach seiner gestrigen Rally bei 103,30 USD/bbl (plus 0,2 Prozent). Die Positionen der USA und des Iran bleiben trotz der jüngsten Gespräche weit auseinander, sodass ein schneller diplomatischer Durchbruch vorerst nicht absehbar ist. Zusätzliche Aufmerksamkeit gilt heute dem Treffen zwischen US-Präsident Donald Trump und Chinas Präsident Xi Jinping in Washington, bei dem neben Handel und Technologie auch der Iran-Konflikt auf der Agenda steht. Am Gasmarkt ist die Einspeicherung mit den zuletzt kühleren Temperaturen deutlich zurückgegangen und es wurde sogar verstärkt ausgespeichert.

Bullische FaktorenPositionen zwischen USA und Iran weiter verhärtet

Trotz der Hoffnung auf diplomatische Fortschritte im Rahmen der UN-Generalversammlung bleiben die Positionen der USA und des Iran weit auseinander. Irans Präsident Masoud Pezeshkian knüpft eine Wiederöffnung der Straße von Hormus unter anderem an die Aufhebung der US-Seeblockade, die Freigabe iranischer Vermögenswerte und ein Ende der Sanktionen. Washington drängt dagegen weiter auf Zugeständnisse beim iranischen Atomprogramm. US-Außenminister

Marco Rubio bezeichnete die Gespräche zwar als positiv, betonte aber zugleich, dass es keinen größeren Durchbruch gegeben habe.

Gasspeicherentnahmen steigen deutlich

Bei den Gasspeichern fällt am Dienstag ein deutlicher Anstieg der Entnahmen auf, der die Netto-Einspeicherung spürbar drückt. EU-weit stiegen die Ausspeicherungen auf 621 GWh/Tag, nach 232 GWh/Tag am Vortag und 409 GWh/Tag in der Vorwoche. Entsprechend sank die Netto-Einspeicherung auf 1.152 GWh/Tag (Vortag: 2.222 GWh/Tag). In Deutschland ist der Effekt noch ausgeprägter: Die Entnahmen kletterten von 22 auf 154 GWh/Tag, wodurch die Netto-Einspeicherung nahezu auf null fiel (0,9 GWh/Tag).

Russland senkt Gasexportprognosen

Russland hat seine Prognosen für Gasproduktion und Exporte gesenkt. Die EU will ihre verbliebenen russischen Gasimporte ab dem kommenden Jahr beenden. Für 2026 erwartet Moskau nun eine Produktion von 683,1 Milliarden Kubikmetern. Auch die LNG-Exporte sollen mit 35 Millionen Tonnen zwar gegenüber 2025 steigen, fallen aber deutlich niedriger aus als bislang prognostiziert.

Wenig Wind in den kommenden Tagen

Nach der heutigen Windspitze bei rund 24 GW sinken die Erträge in der restlichen Woche wie erwartet auf Werte zwischen 4 und 9 GW (Klimamittel: 12,9 GW).

In diesem Bericht:

- Outlook (Markteinschätzung) S. 1-2
- Recap (Rückblick letzter Handelstag) S. 3
- Charts und Disclaimer S. 4-5

Fundamentale Einschätzung

Strom Frontjahr Base	→
TTF Gas Frontjahr	→
EUA-Dez. Kontrakt	→
API#2 Kohle Frontjahr	→
Brent Crude Frontmonat	→

Analyseteam

Stefan Küster
Tobias Waniek
Dennis Warschewitz

research@enerchase.de

Fortsetzung nächste Seite...

Risiko für Kälteeinbrüche in Q4

Die EC-Ensemble-Prognosen zeigen bis Anfang November grundsätzlich einen saisonalen Aufbau und eine Verstärkung des Polarwirbels. Gleichzeitig nimmt die Unsicherheit ab der zweiten Oktoberhälfte deutlich zu, wobei einzelne Modellläufe eine starke Abschwächung bis hin zu einer vorübergehenden Windumkehr simulieren. Das spricht noch nicht für ein bevorstehendes Sudden Stratospheric Warming (SSW), zeigt aber, dass Störungen des Polarwirbels als Risikoszenario bereits in den Modellen auftauchen. Einige längerfristige Modelle sehen zudem für Dezember weitere Risiken einer Abschwächung des Polarwirbels, die bei entsprechender Entwicklung das Kältepotenzial für Europa erhöhen könnte. Ein stark geschwächter Polarwirbel oder ein SSW kann die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass kalte arktische oder kontinentale Luftmassen nach Europa ausbrechen und sich dort über Tage oder Wochen festsetzen.

Bearishe Faktoren**US-Gasproduktion auf hohem Niveau**

In den USA bleibt die Gasproduktion insgesamt auf hohem Niveau, während die LNG-Exportanlagen im September mehr Gas abnehmen als im Vormonat. Allerdings dürfte der jüngste Speicheraufbau laut Reuters-Umfrage mit rund 53 Milliarden Kubikfuß deutlich unter dem saisonalen Durchschnitt liegen. Damit würde der bislang komfortable US-Speicherüberschuss gegenüber dem Fünfjahresmittel weiter schrumpfen.

Viel PV bis Ende der Woche

Die PV-Prognose zeigt sich unverändert, bis zum Ende der Woche werden etwa 13 GW erwartet (Klimamittel: 8,5 GW).

Zollpause zwischen USA und China verlängert

Finanzminister Scott Bessent hat eine zweimonatige Verlängerung der Zollpause zwischen den USA und China bis zum 10. Januar verkündet, während Xi Jinping zu seinem ersten Staatsbesuch seit elf Jahren in den USA eintraf. Die chinesische Regierung hat das Ablaufdatum bislang nicht bestätigt, und Bessent zeigte sich skeptisch, ob ein größeres Abkommen möglich ist, während Xi sich „zuversichtlich“ über „fruchtbare Ergebnisse“ äußerte. Die Verlängerung bleibt hinter den drei bis sechs Monaten zurück, die einige US-Vertreter im Blick hatten, deckt aber zwei Gipfeltreffen in Shenzhen und Miami ab, bei denen sich beide Staatsschefs noch in diesem Jahr wiedersehen sollen. Die Zollpause bedeutet, dass beide Länder vorübergehend darauf verzichten, zuvor angedrohte beziehungsweise bereits stark erhöhte zusätzliche Zölle und Gegenmaßnahmen weiter zu verschärfen.

Weitere Verbesserung beim Ifo-Geschäftsklima erwartet

Die heute um 10 Uhr erscheinenden Ifo-Zahlen zum Geschäftsklima in Deutschland dürften laut von Reuters befragten Experten zum fünften Mal in Folge eine Verbesserung des Geschäftsklimas zeigen, und zwar um 0,2 Punkte auf 89,0 Zähler.

Fazit

Grundlegend hat sich das Marktbild gegenüber gestern kaum verändert. Die diplomatischen Gespräche zwischen den USA und dem Iran haben zwar wieder etwas Bewegung in den Konflikt gebracht, die Positionen beider Seiten liegen aber weiterhin weit auseinander. Ein zeitnahe Durchbruch erscheint daher nicht wahrscheinlich. Entsprechend bleiben die Risikoprämien hoch, auch wenn einzelne Meldungen jederzeit für kräftige Gegenbewegungen sorgen können.

Am Gasmarkt zeigt sich ein stärkerer Wettereinfluss. Die zuletzt anziehende Ausspeicherung deutet darauf hin,

dass sich die Befüllungsphase ihrem Ende nähert. Ein klarer Effekt aus den Gesprächen von Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche mit SEFE ist bislang nicht erkennbar. Die aktuell milderen Temperaturprognosen könnten die Ausspeicherung in der kommenden Woche allerdings wieder bremsen. Damit bleibt das Wetter sowohl kurzfristig als auch mit Blick auf die Winterprognosen ein wichtiger Treiber. Bemerkenswert war zudem der deutliche Rückgang der EUAs nach mehreren Meldungen zur ETS-Reform. Die diskutierten Änderungen betreffen jedoch überwiegend die Angebots- und Knappheitssituation in den 2030er-Jahren und verändern die kurzfristige Marktbilanz kaum. Einen dauerhaft hohen Verkaufsdruck allein aufgrund dieser Meldungen erwarten wir daher nicht.

Wir bleiben vorerst neutral für die fossilen Energieträger, Strom und CO₂. Bei Gas gewinnt der Wettereinfluss neben der Lage in der Straße von Hormus wieder an Bedeutung. Bei den EUAs bleibt abzuwarten, wie die Marktteilnehmer die politischen Reformvorschläge weiter verarbeiten.

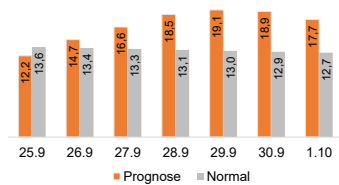
Hedging View

TTF Gas Cal 27: Mit der Aussicht auf Gespräche zwischen den Nahost-Konfliktparteien fiel das TTF Gas Frontjahr am Dienstag intraday bis auf 54,48 Euro/MWh zurück, nachhaltiger Verkaufsdruck stellt sich allerdings nicht ein. Die diplomatischen Gespräche zwischen den USA und dem Iran haben zwar wieder etwas Bewegung in den Konflikt gebracht, die Positionen beider Seiten liegen aber weiterhin weit auseinander. Insofern bestätigt sich einmal mehr, dass Preisrücksetzer weiterhin sinnvolle Gelegenheiten für Absicherungen bieten. Unterhalb des Verlaufstiefs bei 54,48 Euro/MWh liegt die nächste markante Unterstützung rund um 50 Euro/MWh. Ergänzend bleiben Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll.

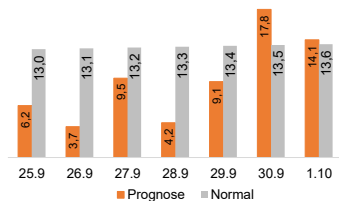
Strom Cal 27 Base: Das Strom Frontjahr Base hält sich oberhalb des Vorwochentiefs bei 126,03 Euro/MWh, trotz des Intraday-Lows am Dienstag bei 122,25 Euro/MWh. Weiterhin reagiert der Markt stark auf die Bewegungen am Gasmarkt, und damit insbesondere auf geopolitische Meldungen. Hinzu kommt die Volatilität bei den EUAs durch die ETS-Reformdebatte. Preisrücksetzer bieten sich weiter für Hedging-Aktivitäten an. Unterhalb des Vorwochentiefs liegen die nächsten Unterstützungen an den Verlaufstiefs bei 122,25 Euro/MWh bzw. 119,42 Euro/MWh sowie im Bereich der ehemaligen Verlaufshochs bei 114,70–113,17 Euro/MWh. Zur Risikoreduzierung sind zudem Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll.

EUA Dez. 26 Future: Bei den CO₂-Zertifikaten bleibt insbesondere die derzeitige Reformphase des EU-ETS im Fokus. Meldungen zur MSR sorgten gestern für Verkaufsdruck, doch die finalen Reformen bleiben abzuwarten, zumal die Positionen teils weiterhin weit auseinander liegen. Eine größere Aufweichung des Emissionshandels ist aber von politischer Seite weiterhin offenbar nicht geplant, weshalb der mittel- bis langfristige Preispfad bis Ende der 2020er weiter nach oben zeigt und Preisrücksetzer somit eine Gelegenheit für Absicherungen darstellen. Dafür bieten sich das letzte Verlaufstief bei 84,07 Euro/t CO₂ sowie die Unterstützung bei 81,86 Euro/t CO₂ an. Zur Risikoreduzierung sind zudem Absicherungen auf der Oberseite sinnvoll.

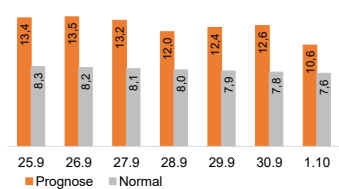
Temperaturprognose DE in °C



Windprognose DE in GW



Solarprognose DE in GW



Quelle: Energy Weather

Die zur Hedging View gehörigen Charts finden Sie im Portal unter der Rubrik "Hedging View".

DailyReport *Recap*

Marktbewegungen des Vortages

Strom Frontjahr Base 126,89 €/MWh		TTF Gas Frontjahr 57,04 €/MWh		THE Gas Frontjahr 57,98 €/MWh		EUA (CO2) Dez. Kontrakt 85,72 €/MWh		API#2 Kohle Frontjahr 133,24 €/MWh		Brent Crude Frontmonat 103,31 €/MWh	
-1,01 €	▼ -0,79%	-0,33 €	▼ -0,58%	-0,64 €	▼ -1,10%	-1,27 €	▼ -1,46%	-0,69 \$	▼ -0,52%	4,76 \$	▲ 4,83%
Tageshoch	128,00 €	Tageshoch	57,30 €	Tageshoch	58,65 €	Tageshoch	87,64 €	Tageshoch	133,24 €	Tageshoch	103,86 €
Tagestief	125,98 €	Tagestief	56,00 €	Tagestief	57,79 €	Tagestief	85,63 €	Tagestief	133,24 €	Tagestief	97,91 €

Kurse vom 23.09.2026, Stand: 22:00h | Strom: EEX; TTF: ICE; THE Settlementpreise EEX (Powermex); EUA, Kohle, Brent: ICE

Rückblick auf den Handelstag vom 23.09.2026

EUAs unter Druck, norwegische Wartungen erreichen Höhepunkt

Die Energiemärkte zeigten am Mittwoch ein gemischtes Bild. TTF Gas stabilisierte sich am kurzen Ende der Terminmarktkurve, während der Brent Crude Frontmonat im Tagesverlauf zulegte und am Abend rund 3,5 Prozent fester wieder über der Marke von 100 USD/bbl notierte. US-Präsident Donald Trump hatte in seiner Rede vor der UN-Generalversammlung die Aussicht auf eine schnelle diplomatische Lösung im Konflikt mit dem Iran deutlich gedämpft und erkennen lassen, dass er kurzfristig nicht mit einer Einigung rechnet. US-Außenminister Marco Rubio bezeichnete die Gespräche mit dem Iran zwar als produktiv, sprach aber zugleich von keinem Durchbruch. Damit verlor die zuvor eingepreiste Aussicht auf eine mögliche zeitnahe Entspannung wieder an Gewicht. Strom und CO2 zeigten sich dagegen schwächer. Maßgeblich war der Verkaufsdruck bei den EUAs ab der Mittagszeit, der nach dem Optionsverfall um 14 Uhr zunächst nachließ, in der letzten Handelsstunde aber nochmals deutlich zunahm. Im Fokus bleibt dabei insbesondere die laufende Reform des EU-ETS. Auf der Gasseite wurde am Mittwoch zudem der seit Wochen angekündigte Höhepunkt der norwegischen Wartungswelle erreicht. Für die kommenden Tage zeichnet sich nun eine schrittweise Entspannung ab. Mit dem Ende der Einschränkungen in Kårstø sowie auslaufenden Ausfällen an Kristin und Gina Krog fallen einige der größeren Wartungsmaßnahmen weg.

Russland senkt Gasprognosen, US-Feedgas bleibt hoch

Russland hat seine Prognosen für Gasproduktion und Exporte gesenkt, während die EU ihre verbliebenen russischen Gasimporte ab dem kommenden Jahr beenden will. Für 2026 erwartet Moskau nun eine Produktion von 683,1 Milliarden Kubikmetern. Auch die LNG-Exporte sollen mit 35 Millionen Tonnen zwar gegenüber 2025 steigen, fallen aber deutlich niedriger aus als bislang prognostiziert. Die russischen Pipelineexporte nach Europa waren bereits 2025 nach dem Ende des ukrainischen Transits auf rund 18 Milliarden Kubikmeter gefallen. In den USA bleibt die Gasproduktion insgesamt auf hohem Niveau, während die LNG-Exportanlagen im September mehr Gas abnehmen als im Vormonat. Gleichzeitig dürfte der jüngste Speicheraufbau mit rund 53 Milliarden Kubikfuß deutlich unter dem saisonalen Durchschnitt liegen. Damit schrumpft der bislang komfortable US-Speicherüberschuss gegenüber dem Fünfjahresmittel weiter.

Unsere Einschätzung: Die russische Meldung fällt genau in eine Phase, in der in Europa die Speicherstände und die Versorgung im kommenden Winter stärker in den Fokus rücken. Gleichzeitig wird Europa bei ausbleibenden oder sinkenden russischen Mengen noch stärker auf LNG und insbesondere auf Lieferungen aus den USA angewiesen sein. Dort bleibt das Feedgas für die Exportanlagen hoch, während der Speicherüberschuss zurückgeht. Sollte sich die US-Bilanz weiter verengen, würde Europa im Winter damit ausgerechnet bei seinem wichtigsten Lieferanten auf weniger Spielraum treffen. Die Winterrisiken bleiben somit hoch.

Gasversorgung im Winter: Hormus und Wetter entscheiden

Der Branchenverband INES (Initiative Energien Speichern) drängte Anfang September darauf, die Gasspeicher rasch zu befüllen und ihre technisch mögliche Kapazität vor dem Winter auszuschöpfen. Bundeswirtschaftsministerin Katherina Reiche verzichtete auf einen direkten Eingriff wie zuletzt 2022 und setzt stattdessen auf Anreize durch sogenannte Long Term Options. Diese Linie deckt sich mit der Position des Verbands der europäischen Energiehändler (EFET). Er warnte am 22. September vor voreiligem Handeln und forderte die EU-Kommission auf, Lehren aus 2022 zu ziehen. Ad-hoc-Maßnahmen könnten den grenzüberschreitenden Handel verzerren. Die damals nach Russlands Invasion in der Ukraine in Eile ergriffenen Maßnahmen seien laut EFET

insgesamt kostspielig und ineffektiv gewesen. Europa habe die Krise vielmehr dank Solidarität und eines flexiblen, gut vernetzten Gassystems überstanden.

Hinzu kommt das Verbot russischer LNG-Importe ab Januar 2027, an dem sich keine Lockerung abzeichnet. Daneben rückt die Methanverordnung in den Fokus: Der französische Präsident Emmanuel Macron bittet die Europäische Kommission, die Meldevorschriften für Methan bei Gas- und LNG-Importen um ein Jahr zu verschieben. Ab dem 1. Januar 2027 müssen Importeure belegen, dass ihre Öl- und Gasimporte aus Förderländern stammen, deren Standards für Überwachung, Berichterstattung und Verifizierung denen der EU mindestens gleichwertig sind. Eine Verschiebung würde die Beschaffungsoptionen der Importeure zunächst nicht weiter einschränken. Am 24. September tagt die Gaskoordinierungsgruppe erneut. Im Blick steht dabei, ob sie an ihrer Einschätzung eines fehlenden unmittelbaren Risikos festhält und wie sie Speicherstand und Lage in der Straße von Hormus gewichtet.

EU-ETS-Reform stellt langfristige Knappheit infrage

Die Debatte über die Reform des EU-Emissionshandels stellt die bislang erwartete starke Verknappung von CO2-Zertifikaten in den 2030er-Jahren zunehmend infrage. Neu ist vor allem die am 23. September beschlossene Ratsposition zur Marktstabilitätsreserve. Die Invalidierung von Zertifikaten soll bis Ende 2030 ausgesetzt und ab 2031 erst oberhalb eines deutlich höheren Schwellenwerts wieder aufgenommen werden. Dadurch könnten mehr EUA als Puffer im System verbleiben. Ebenfalls neu ist eine aktualisierte Analyse des klima- und energiepolitischen Thinktanks Sandbag. Unter den derzeit diskutierten Reformvarianten hält Sandbag bis 2040 einen Überschuss von vier bis fünf Jahresemissionen für möglich. Diese Größenordnung ist jedoch ein Szenario und hängt stark von der tatsächlichen Emissionsentwicklung sowie vom finalen Reformpaket ab. Hintergrund sind vor allem die geplante Absenkung des sogenannten Linear Reduction Factor (LRF) und zusätzliche Flexibilität wie die Integration permanenter CO2-Entnahmen.

Peter Liese, deutscher CDU-Abgeordneter und federführender Berichterstatter des Umweltausschusses für die ETS-Reform, hatte bereits Anfang September einen eigenen Reduktionspfad vorgeschlagen. Jüri Ratas, estnischer EVP-Abgeordneter und Berichterstatter des Industriausschusses, legte jüngst einen industriefreundlicheren Entwurf vor. Dieser sieht unter anderem geringere Reduktionsraten und weniger strenge Bedingungen für kostenlose Zuteilungen vor. Die Vorschläge sind noch keine endgültigen Beschlüsse, zeigen aber, dass sich die politische Debatte klar in Richtung größerer Flexibilität und stärkerer Absicherung gegen künftige Knappheit bewegt.

Unsere Einschätzung: Für den EUA-Markt bedeutet das nicht zwingend kurzfristig ein Überangebot. Neu ist vielmehr, dass mehrere Reformbausteine gleichzeitig darauf abzielen, die erwartete Verknappung in der zweiten Hälfte der 2030er-Jahre abzufedern. Damit wird die bisherige Annahme einer nahezu zwangsläufig extremen EUA-Knappheit deutlich unsicherer.

Strom

Spotmarkt

Day-Ahead-Auktion	Base	Peak
Kurs (pro MWh)	138,12	118,38

Spotpreise mit Lieferung am: 24.09.2026

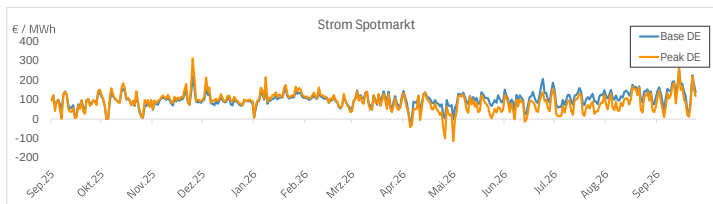
Base Termin **	FM	FQ	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	159,77 €	163,13 €	126,89 €	97,70 €	87,10 €

Peak Termin	FM	FQ	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	182,92 €	202,08 €	137,20 €	108,12 €	96,50 €

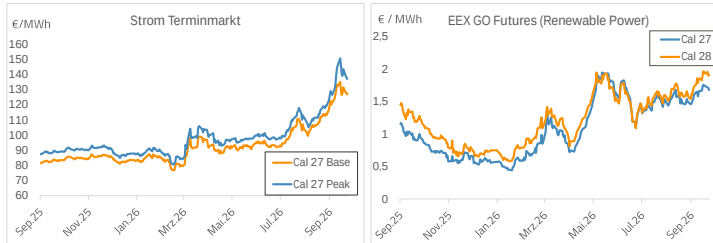
HKN ***)	2027	2028
Renewable Power	1,68 €	1,91 €
Hydro Power	1,74 €	1,94 €
Solar Power	1,75 €	1,93 €
Wind Power	1,73 €	1,94 €

**) FM: Frontmonat, FQ: Frontquartal

***) Herkunftsnachweise in Euro/MWh, Settlementpreise EEX Go Futures. Die GO-Futures verfallen jeweils im Januar des Folgejahres und decken die Produktionsmonate von März bis Dezember mit einer Lieferung Ende Januar des Folgejahres ab.



Source: EPEX SPOT. Data used with permission. All rights acknowledged.



Source: EEX

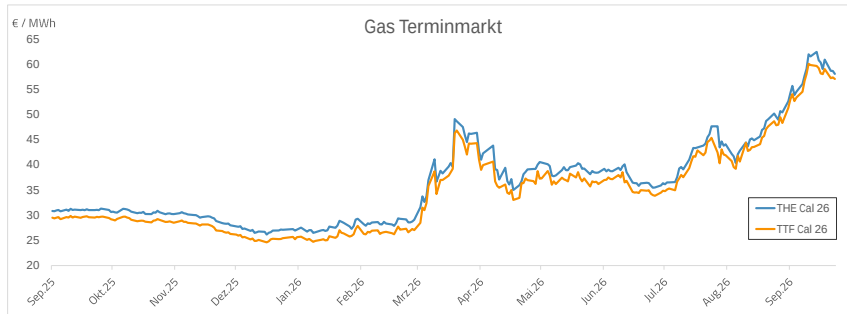
Source: EEX

Gas

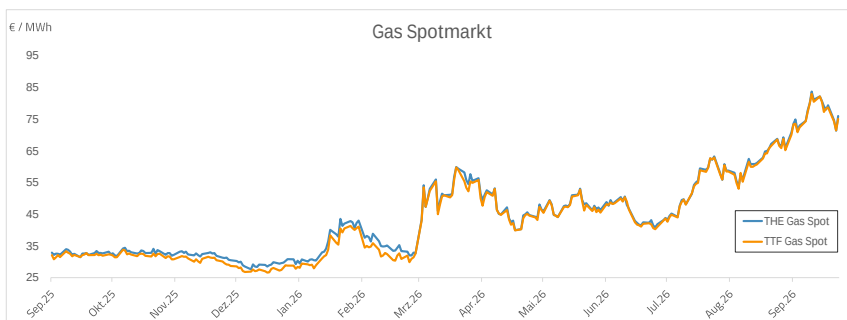
THE Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	58,05 €	38,83 €	30,75 €

TTF Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro MWh)	57,04 €	37,20 €	29,10 €

Spotmarkt (Day Ahead)	THE	TTF
Letzter Kurs (pro MWh)	76,00 €	75,12 €



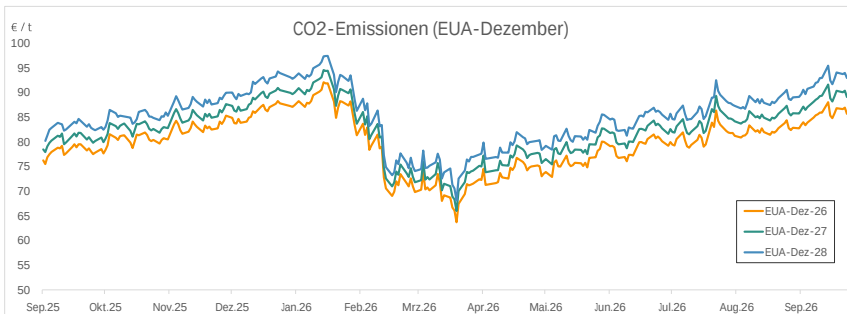
Source: THE: EEX, TTF: ICE Index



Source: EEX

Emissionen

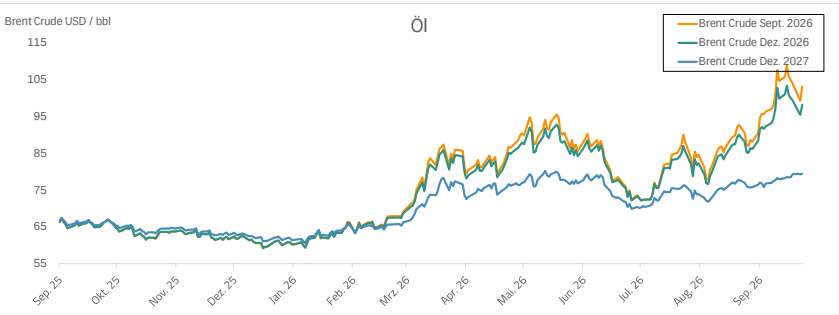
EUA Dez.-Kontrakt	2026	2027	2028
Letzter Kurs (pro Ton)	85,72 €	89,15 €	93,00 €



Source: ICE Index

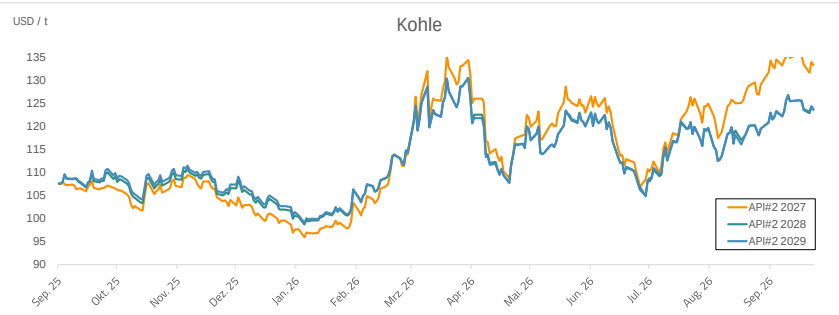
Öl

Brent Crude	Sept.	Dez.	Dez.
Terminmarkt	2026	2026	2027
Letzter Kurs (pro Barrel)	103,08 €	98,31 €	79,53 €



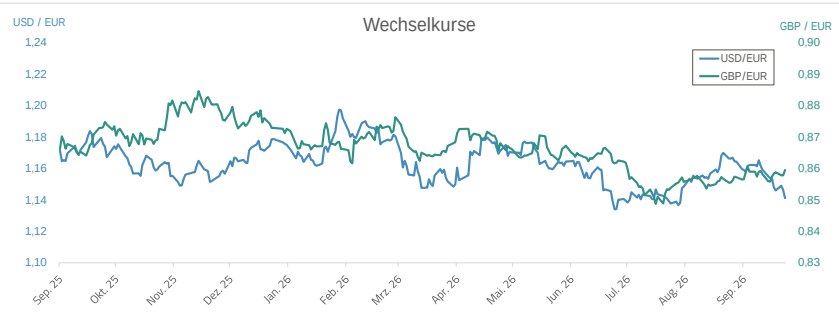
Kohle

API#2 Terminmarkt	2027	2028	2029
Letzter Kurs (pro Tonne)	133,24 €	123,65 €	123,56 €



Wechselkurse

	USD/EUR	GBP/EUR
Letztes Fixing	\$1,1411	£0,8595



Herausgeber: EnerChase GmbH & Co. KG, (im Folgenden "enerchase"), Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRA 7101, vertreten durch die persönlich haftende Gesellschafterin EnerChase Verwaltung GmbH, Sitz: Willich, eingetragen im Handelsregister des Amtsgerichts Krefeld unter HRB 18993 diese vertreten durch die Geschäftsführer Stefan Küster und Dennis Warschewitz.

Autoren: Dennis Warschewitz, Stefan Küster, Tobias Waniek

Stand der verwendeten Marktdaten: siehe Deckblatt

Hinweis zur Methodik: Die durch Tachos angegebenen Tagestendenzen basieren auf einem optimierten Indikatoren-Modell der Technischen Analyse, das auf historischen Wertentwicklungen beruht (u.a. Average Directional Index, MACD, RSI, Commodity Channel Index, Moving Averages). Der Zeitrahmen, auf die sich die Tendenzangaben beziehen, ist jeweils ein Tag. Die Tendenzen werden im täglichen Rhythmus veröffentlicht.

Mögliche Interessenkonflikte: Gesellschafter der EnerChase GmbH & Co. KG, verbundene Unternehmen oder Beratungskunden der EnerChase GmbH & Co. KG könnten zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Analyse in den besprochenen Derivaten oder Basiswerten investiert sein.

Disclaimer / Haftungsbeschränkung

Der DailyReport inklusive der Wochentendenzen (im Folgenden „Analysen“) richtet sich an institutionelle Marktteilnehmer. Die Analysen sind für die allgemeine Verbreitung bestimmt und dienen ausschließlich zu Informationszwecken und stellen insbesondere keine Anlageberatung, Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Energie oder Derivaten dar und beziehen sich nicht auf die spezifischen Anlageziele, die finanzielle Situation bzw. auf etwaige Anforderungen von Personen. Handlungen basierend auf den von enerchases veröffentlichten Analysen geschehen auf eigene Verantwortung der Nutzer. Grundsätzlich gilt, dass die Wertentwicklung in der Vergangenheit keine Garantie für die Wertentwicklung in der Zukunft ist. Vergangenheitsbezogene Daten bieten keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung.

enerchase übernimmt keine Haftung für direkte wie auch für indirekte Schäden und Folgeschäden, welche im Zusammenhang mit der Verwendung der Informationen entstehen können mit Ausnahme für Schäden, die auf einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung unsererseits oder einer vorsätzlichen oder grob fahrlässigen Pflichtverletzung einer unserer Erfüllungsgehilfen beruhen. Insbesondere besteht keine Haftung dafür, dass sich die in den Analysen enthaltenen Prognosen auch bewahrheiten. Die Informationen und Prognosen wurden mit großer Sorgfalt zusammengestellt. Für die Richtigkeit, Aktualität und Vollständigkeit kann gleichwohl keine Gewähr übernommen werden, auch auf eine Verlässlichkeit der Daten hat der Nutzer keinen Anspruch. Des Weiteren wird die Haftung für Ausfälle der Dienste oder Schäden jeglicher Art bspw. aufgrund von DoS-Attacken, Computerviren oder sonstigen Attacken ausgeschlossen. Die Nutzung der Inhalte der Analysen erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Unsere Tätigkeit ist gemäß § 86 WpHG bei der BaFin angezeigt.

Weitere Informationen zur Methodik und die historischen Tagestendenzen können unter research@enerchase.de jederzeit angefragt werden. Diese Publikation ist urheberrechtlich geschützt. Das Kopieren sowie die Verarbeitung, Veränderung und/oder Weitergabe dieser Informationen ist nur mit ausdrücklicher schriftlicher Genehmigung der EnerChase GmbH & Co. KG zulässig.